

V-6-neu

AntragstellerInnen: Hans-Ulrich Bangert u.a.

Gegenstand: TOP 11: Verschiedenes

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in NRW strategisch entwickeln

1 Die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ist eine tragende Säule des GRÜNEN
2 politischen Selbstverständnisses. Dies ist ein Alleinstellungsmerkmal GRÜNER Politik.
3 Die Idee der Nachhaltigen Entwicklung zieht sich als roter Faden durch fast alle politi-
4 schen Themen. Auch im Bildungsbereich soll der Aspekt einer „Bildung für nachhaltige
5 Entwicklung“ (BNE) stärker als bisher berücksichtigt und noch konsequenter politisch
6 umgesetzt werden.

7 A Nachhaltige Entwicklung

8 1. Zukünftige Generationen sollen dieselben Chancen auf ein erfülltes Leben haben wie
9 wir heute. Deshalb ist eine nachhaltige Entwicklung die Aufgabe unserer heutigen Ge-
10 sellschaft, damit die Chancen für alle Menschen gleich verteilt werden. Dabei geht es um
11 Gerechtigkeit zwischen den Generationen und den verschiedenen Weltregionen, Nationen
12 und Kulturen. Entwicklungen sind nachhaltig, wenn sie im weltweiten Maßstab umwelt-
13 verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich tragfähig sind. Es können drei Dimensionen
14 hierfür genannt werden:

- 15 • Global denken lokal handeln (Raumdimension),
- 16 • eine lebenswerte Zukunft auch kommenden Generationen ermöglichen (Zeitdimen-
17 sion),
- 18 • Interdependenzen zwischen Umwelt, Wirtschaft und sozialen Fragen betrachten (In-
19 halt dimension).

20 Akteure nachhaltiger Entwicklung sind die Vereinten Nationen, Staaten, Regionen, Kom-
21 munen, das Bildungswesen (staatliche Ebene), Wirtschaft, Institutionen (z.B. Kultur),
22 Verbände, Vereine, Initiativen, Medien, Einzelpersonen (gesellschaftliche Ebene). Gelingen
23 wird nachhaltige Entwicklung nur im Rahmen eines Demokratisierungsprozesses innerhalb
24 der Gesellschaft, also durch den konsequenten Ausbau von Partizipationsmöglichkeiten.
25 Insofern ist sie zudem ein wichtiges Leitbild für alle Bildungsbereiche und die nachhaltige
26 Gestaltung der Organisation der Bildungseinrichtungen selbst.

27 **B Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)**

28 2. Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwach-
29 senen nachhaltiges Denken und Handeln. Die gegenwärtige Bildung bereitet Menschen
30 erst in Ansätzen auf aktuelle und kommende Herausforderungen der gesellschaftlichen
31 Entwicklung vor. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ist dringend notwendig. Die
32 entsprechende pädagogische sowie demokratische Herausforderung wird offenkundig an-
33 gesichts wachsender Erschöpfung endlicher natürlicher Ressourcen, einer wachsenden Be-
34 lastung einzelner Menschen wie sozialer Systeme und in Zeiten weltwirtschaftlicher Insta-
35 bilitäten immer dringender geboten.

36 3. Die von der UNESCO definierte „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) hat
37 das Ziel, die Menschen zu befähigen, sich aktiv an der Gestaltung einer ökologisch ver-
38 träglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Umwelt zu beteiligen. Da-
39 bei sollen globale und zeitliche Aspekte berücksichtigt werden. Zu dieser Form der zu-
40 künftigen Bildung gehört eine entsprechende Interdisziplinarität. Die Ausbildung eines
41 stärkeren Vernetzungsdenkens, das kurz- und langfristige Zusammenhänge von Natur,
42 Gesellschaft und Wirtschaftsweise erkennt und respektiert, ist ebenfalls ein wichtiger Be-
43 standteil. Gleichzeitig sollte das Wissen, das dabei vermittelt wird, den Lernenden helfen,
44 aktiv und eigenverantwortlich nachhaltige Gestaltungs- und Handlungsoptionen zu be-
45 stimmen und umzusetzen. Mit der „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE)
46 sollen die Kompetenzen (Wissen, Fähigkeiten, Werte, Einstellungen, Bereitschaft usw.)
47 erreicht werden, sich – innerhalb eines partizipativen Prozesses – für eine nachhaltige
48 Entwicklung (global und im eigenen Lebensumfeld) einsetzen zu können. Die während
49 der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014 begonnenen Prozesse
50 gilt es im Rahmen des „Weltaktionsprogramms“ zu verstetigen und weiterzuentwickeln.

51 4. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist eine Aufgabe entlang der gesamten Bil-
52 dungskette (elementare Bildung, Primarstufe, Sekundarstufen inklusive beruflicher Bil-
53 dung, tertiärer Bereich, also Hochschule und Erwachsenenbildung) und wäre somit für
54 alle pädagogischen Konzepte und damit für alle Schulfächer, Ausbildungsberufe und Stu-
55 diengänge ein zentrales Leitbild zur Gestaltung des pädagogischen Angebots. Dies gilt
56 gleichermaßen für staatliche wie kommunale und zivilgesellschaftliche Bildungsträger und
57 für die Vernetzung von schulischer und außerschulischer Bildung. Bildung für nachhaltige
58 Entwicklung (BNE) würde auch in sektoralen Bildungskonzepten wie „Kulturelle Bil-
59 dung“, „Umweltbildung“ „Globales Lernen“, „Friedenserziehung“, „Demokratiepädago-
60 gik“ usw. für die Ausgestaltung der Bildungsangebote entsprechend berücksichtigt werden
61 müssen.

62 **C Schulische Bildung in NRW**

63 5. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist trotz vielfältiger Anstrengungen bisher
64 im schulischen Bereich eher am Rande und ohne größere Bedeutung für den Unterricht
65 geblieben. So wird BNE nur in einzelnen Fächern wie Sozialwissenschaften, Politik und
66 Erdkunde und nur zeitweise thematisiert und oft nur von Einzelkämpfern oder kleinen
67 Gruppen von Idealisten betrieben. Innerschulische Kooperationen zwischen Fächern und
68 Lernbereichen oder gar eine übergreifende Verankerung im Schulprogramm bilden eher

69 die Ausnahme als die Regel. So ist es in NRW zwar gelungen, die Kampagne „Schule der
70 Zukunft“ zu etablieren, in der KITAS, Schulen und außerschulische Partner zusammen-
71 arbeiten. Das ist ein guter und richtiger Ansatz. Eine flächendeckende Verankerung einer
72 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Bildungswesen bleibt für NRW das Ziel.
73 Hierzu wäre eine systematischere Implementation innerhalb des gesamten Bildungssys-
74 tems in NRW sinnvoll.

75 6. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) muss innerhalb der Strukturen des Bil-
76 dungswesens für Akteure deutlicher erkennbar werden, sowohl als politische Zielsetzung
77 als auch in den behördlichen Vorgaben, in Richtlinien, Kernlehrplänen, Handreichungen,
78 Materialien, Fortbildungs- und anderen Unterstützungssystemen, Schulbüchern, Schulbe-
79 ratung durch die Schulaufsicht, in der Qualitätsanalyse und in der ersten und zweiten
80 Phase der Lehrerausbildung. Die staatlichen Vorgaben für das Bildungssystem in NRW
81 müssen unter dem Aspekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) überprüft und
82 entsprechend überarbeitet werden.

83 7. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bedarf vor allem einer kritischen Revision
84 der Kernlehrpläne aller Unterrichtsfächer und Lernbereiche in allen Bildungsgängen im
85 Hinblick auf ihre Zukunftsfähigkeit. Es reicht nicht, Bildung für eine nachhaltige Entwick-
86 lung (BNE) auf einer Stufe mit Verkehrserziehung oder Verbraucherbildung zu erwähnen,
87 also als ein weiteres sektorales Bildungskonzept neben anderen anzusehen. Um zukunfts-
88 weisende demokratische und partizipative Arbeitsformen verstärkt auch in die Schulen zu
89 bringen, müssen Absprachen zwischen Fächern und Lernbereichen nicht nur aus ökonomi-
90 schen Gründen erfolgen, sondern an gemeinsamen Themen, Projekten und Beispielen
91 aufzeigen, wie und welche inhaltlichen Beiträge von welchen Fächern und Lernbereichen
92 zu gemeinsamen Problemlösungen beitragen können. (Gute Ansätze zeigen hier z.B. die
93 vom Land NRW unterstützten Projekte zum „Ökologischen Fußabdruck“ oder auch die
94 „Themensammlung zur Förderung von Wirtschaftskompetenz im Sinne der Bildung für
95 Nachhaltige Entwicklung (BNE)). Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gehört als
96 Perspektive in das Schulprogramm jeder Schule.

97 8. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) braucht unterstützende Arbeitsstrukturen
98 und Unterstützungssysteme mit einer ausreichenden Zahl von Beratern und Multiplika-
99 toren auf allen Ebenen des Bildungssystems. Dazu muss nicht nur die Lehrerfortbildung,
100 sondern ganz besonders auch die Lehrerausbildung in allen Fächern für einen Paradig-
101 menwechsel sorgen und eine entsprechende Grundbildung aller Lehrenden sicherstellen.
102 Inhalte und Methoden der BNE sind für eine inklusive Schule und die individuelle För-
103 derung besonders geeignet. Dafür sind die Lehrkräfte bisher wenig ausgebildet. Das gilt
104 auch für die erste und zweite Phase der Lehrerausbildung, ebenso wie für die Ausbildung
105 von Erzieherinnen und Erziehern und vergleichbaren Berufen.

106 Zu effektiven Unterstützungsstrukturen gehört auch, dass eine wissenschaftliche, institu-
107 tionelle und behördliche Steuerung und Begleitung in allen Arbeitsbereichen miteinander
108 wirksam vernetzt und für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar ist. So muss
109 auch der Austausch mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, die Kooperation mit Netzwer-
110 ken, anderen Unterstützungssystemen, sowie der regelmäßige Austausch zwischen allen
111 beteiligten Gruppen, nicht nur auf Tagungen und Kongressen sichergestellt sein. Ein zen-
112 trale Kommunikationsplattform im Internet sollte die Arbeit unterstützen und die Er-
113 gebnisse dokumentieren, sowie Materialien, Handreichungen, Best-Practice-Beispiele (vgl.

114 www.schule-der-zukunft.nrw.de bzw. www.lernort.info) usw. den Akteuren zur Verfügung
115 stellen. Im wieder neu aufgebauten Landesinstitut kann diese Plattform angesiedelt wer-
116 den.

117 9. Im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung, die sich im besonderen Maße den
118 Erwartungen von Arbeitgebern verpflichtet fühlt, wurde Bildung für nachhaltige Entwick-
119 lung (BNE) bisher nur in rudimentären Ansätzen berücksichtigt. An beruflichen Schulen
120 werden jedoch Menschen ausgebildet, die einen direkten Einfluss auf Herstellungsverfah-
121 ren, auf Konstruktion und Produktdesign, auf Sortimentsgestaltung, Werbemaßnahmen
122 und Ausgestaltung sozialer Dienste haben. Gerade hier wäre ein verstärktes Wissen um
123 die Erfordernisse der Nachhaltigen Entwicklung wichtig, weil sich Entscheidungen in die-
124 sen Bereichen unmittelbar auf die reale Welt auswirken. Gleichzeitig würden sozial be-
125 deutende Wissensdivergenzen zwischen Karrieren akademischer und beruflicher Bildung
126 abgebaut.

127 Ausbildungsordnungen existierender Berufe müssen auf die Erfordernisse einer nachhal-
128 tigen Gesellschaft hin überarbeitet werden („grüne“ Berufsbilder). Hierzu sind geeignete
129 Aktivitäten auf nationaler Ebene anzuregen.

130 Entsprechend sind Lehr- bzw. Bildungspläne vollzeitlicher Ausbildungsformen an Berufs-
131 kollegs unter besonderer Beachtung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu
132 entwickeln. Die neuen kompetenzorientierten Bildungspläne, die derzeit eingeführt wer-
133 den, wären hierzu eine geeignete Gelegenheit. Leider zeigt sich im Falle der kaufmänni-
134 schen Schulen, dass dort aktuell eine noch stärkere Orientierung an den Interessen der
135 Arbeitgeber stattfindet. Denn im Zuge der Kompetenzorientierung wurde die Betriebs-
136 wirtschaftslehre explizit in den Status eines „Leitfachs“ erhoben. Dadurch werden alle
137 sonstigen Haupt- und Nebenfächer noch weiter unter Rechtfertigungsdruck gesetzt, ob ih-
138 re Bildungsinhalte dem Leitfach direkt zugutekommen. Bildung für nachhaltige Entwick-
139 lung (BNE) sollte gerade im Fach BWL explizit verankert werden, damit die langfristige
140 gesellschaftliche Entwicklungsperspektiven berücksichtigt werden können.

141 **D Außerschulische Bildung in NRW**

142 10. Bei der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Politik, Zivilgesellschaft und Konsu-
143 menten spielt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine wichtige Rolle. Sie ist
144 ein entscheidender Motor für eine Veränderung des Denkens und Handelns im Sinne einer
145 Transformation zu nachhaltiger Entwicklung und muss in allen Bereichen der Gesellschaft
146 stärker verankert werden. Gerade im Kontext des „Lebensbegleitenden Lernens“ erhält
147 die außerschulische Bildung eine zunehmend wichtige Bedeutung und sollte in dieser Zu-
148 sammenarbeit bund-, länder- und kommunenübergreifend gefördert und weiter entwickelt
149 werden.

150 11. Im nahen Schulumfeld ermöglichen Kooperationspartner an außerschulischen Lernor-
151 ten unterschiedliche Formen des Lernens. In der außerschulischen Bildung kann beson-
152 ders flexibel auf neue Anforderungen reagiert und neue Impulse für die schulische Bildung
153 entwickelt werden. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) trägt auch dazu bei, das
154 Bewusstsein für die Notwendigkeit des Engagements für die Gemeinschaft zu stärken. Viel-
155 fältige Ansätze und Erfolgsbeispiele zeigen die ausgezeichneten UN-Dekadenprojekte und

156 die UN-Modellkommunen. Die notwendige Verknüpfung von schulischer und nichtschulischer
157 schuler Bildung kann am besten in kommunalen bzw. regionalen Bildungslandschaften und
158 Netzwerken realisiert werden. Hierbei spielt nicht nur die Vernetzung von unterschiedlichen
159 außerschulischen Lernorten miteinander eine Rolle, sondern auch die verstärkte
160 Förderung und Einbeziehung von außerschulischen Partnern in den Kernunterricht der
161 Schulen. Im Bereich der Erwachsenenbildung werden bereits Fortbildungen für Bürgerinnen
162 und Bürger aber auch für Multiplikatoren in der Bildungsarbeit konzipiert und
163 erfolgreich durchgeführt. Projekte zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung sollten
164 stärker in die Richtlinien aller Förderprogramme (z.B. ESF) aufgenommen werden, um
165 damit innovative Praxisansätze der Bildungsarbeit umsetzen zu können.

166 **E Zusammenarbeit Land NRW und Kommunen**

167 12. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fördert die Lebensqualität in Kommunen,
168 steigert das Qualifizierungsniveau hinsichtlich zentraler Zukunftskompetenzen und mobilisiert
169 Innovationen vor Ort. Die kommunale Ebene ist die unmittelbarste Umsetzungsebene
170 für den Bürger und als Schnittstelle zwischen Bürgern und Staat von hoher gesamtgesellschaftlicher
171 Bedeutung. Kommunen bringen sich vermehrt auch in globale Strategien konstruktiv ein und sind
172 geschätzte Partner für UN-Organisationen, Nationalregierungen, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen,
173 so zum Beispiel der Charta von Aalborg, für die Biodiversitätskonvention oder im Global Compact. Erkenntnisse,
174 Erfahrungen und Netzwerkzugänge von Kommunen werden gebraucht für den globalen Wandel.
175 Die Dekade-Kommunen können hierbei auf sektor- und themenübergreifende Erfahrung zurückgreifen
176 und sind daher ideale Partner, für die Gestaltung und Implementierung einer Bildung für nachhaltige
177 Entwicklung (BNE).

179 13. Grundsätzlich sollte es langfristiges Ziel von Land und Kommunen sein, Bildung für
180 nachhaltige Entwicklung (BNE) als Querschnittsaufgabe in den Leitbildern und Strategieplänen
181 der Kommunalpolitik bzw. der Kommunalverwaltungen zu verankern. Eine strukturelle Verankerung
182 einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in NRW und ihren Kommunen kann gelingen, wenn:

- 184 • kommunale Prozesse einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vom Land
185 NRW unterstützt werden,
- 186 • und der Landesprozess einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) durch die
187 Kommunen unterstützt wird,
- 188 • der Ansatz einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in das Konzept der
189 regionalen Bildungslandschaften aufgenommen wird.

190 Die Etablierung lokaler Bildungslandschaften ist in diesem Zusammenhang eine besonders
191 wichtige Zukunftsaufgabe für die Kommunen. Durch eine Vernetzung von Einrichtungen,
192 Lernorten und Stützsystemen auf lokaler wie auf regionaler Ebene können Bildungslandschaften
193 einen Beitrag dazu leisten, Ungleichheiten in der Verteilung von Bildungschancen und bei den
194 Lebensperspektiven zu reduzieren. Ansätze zu nachhaltigen Bildungslandschaften, wie sie hier
195 auf lokaler Ebene erprobt und umgesetzt werden, sollten landesweit weiterentwickelt und
196 gefördert werden.

197 14. Eine zentrale Aufgabe des Landes NRW im Rahmen seiner Orientierung an einer
198 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) besteht in der Unterstützung der Aktivitäten
199 in den Kommunen, durch die Förderung:

- 200 • von kommunalen und interkommunalen Projekten einer Bildung für nachhaltige
201 Entwicklung (BNE),
- 202 • des Aufbaus von Netzwerken einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in
203 Kommunen, auch im Bereich einer Vernetzung von schulischer und außerschulischer
204 Bildung,
- 205 • des Aufbaus von kommunalen Kompetenzzentren der Bildung für nachhaltige Ent-
206 wicklung (BNE), um die Kommunen bei der strukturellen Verankerung der kommu-
207 nalen Landschaften zu unterstützen.
- 208 • von Kongressen, Tagungen und Netzwerktreffen auf Landesebene zur Vernetzung
209 und dem Austausch der Kommunen.

210 Deshalb bekräftigt die LDK:

211 In Kapitel 36 der Agenda 21, die im Juni 1992 auf der Konferenz der Vereinten Na-
212 tionen über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro beschlossen wurde, wird die
213 Neuausrichtung der Bildung als zentral für eine bedeutungsvolle Nachhaltigkeitsstrategie
214 beschrieben:

215 „Bildung/Erziehung einschließlich formaler Bildung, öffentlicher Bewusstseinsbildung und
216 beruflicher Ausbildung sind als ein Prozess zu sehen, mit dessen Hilfe die Menschen als
217 Einzelpersonen und die Gesellschaft als Ganzes ihr Potential voll ausschöpfen können.
218 Bildung ist eine unerlässliche Voraussetzung für die Förderung einer nachhaltigen Ent-
219 wicklung und die Verbesserung der Fähigkeit der Menschen, sich mit Umwelt- und Ent-
220 wicklungsfragen auseinanderzusetzen.“

221 Sowohl in rot-grünen Koalitionsverträgen von 2010 wie auch 2012 haben wir festgeschrie-
222 ben, dass eine landesweite Bildungsstrategie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
223 erarbeitet werden soll. Sie soll an die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung
224 2005 bis 2014“ anschließen.

225 Die Agentur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, angesiedelt im Umweltministerium,
226 konkretisiert diese Strategie derzeit mit fünf Leitprojekten: Ausbau und Weiterentwick-
227 lung der Landeskampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit, Stärkung der
228 Verbraucherbildung in Schulen, Stärkung der Klimabildung in den Kommunen, Qualitäts-
229 entwicklung in der außerschulischen BnE, Profilierung der Eine-Welt-Strategie in Bezug
230 auf Interkulturelles und Globales Lernen. Zielsetzung ist dabei die zivilgesellschaftlichen
231 Akteure zu stärken und Bildungsinhalte der Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen
232 Bildungs-einrichtungen und deren Inhalten zu verankern.

233 Die Stiftung „Umwelt und Entwicklung“ unterstützt die Entwicklungen durch Projekt-
234 förderung.

235 **Die Abschlusskonferenz für Deutschland der UN-Dekade „BNE 2005 – 2014“**
236 **wird Ende September in Bonn stattfinden. Die Bildungsstrategie, die für NRW**

237 erarbeitet werden soll, kann aufbauen auf dem nachhaltigen Engagement vie-
238 ler Akteur*innen in der Zivilgesell-schaft. Dazu gehören u.a. die Tradition
239 der Lokalen Agenden, das Promotorenprogramm, die Umweltbildungszentren
240 sowie die Eine-Welt-Häuser oder die Fair-Trade-Initiativen oder Kampagnen
241 wie z. B. „Zukunft einkaufen“ zur ökofairen Beschaffung im kirchlichen Be-
242 reich, aber auch die Flüchtlingsarbeit auf der kommunalen Ebene. Engagierte
243 Akteure der Zivilgesellschaft haben vielfach zusammen mit Lehrer*innen in
244 den Schulen vielfältige Bausteine der Bildung für nachhaltige Entwicklung bis
245 hin zu innovativen und nachhaltigen Schulprofilen erarbeitet.

246 Wir wollen Aktive und Aktivitäten im nordrhein-westfälischen Bildungssys-
247 tem und die zivilgesellschaftlichen Kräfte, die für eine Bildung für nachhaltige
248 Entwicklung arbeiten, auf allen Ebenen unterstützen und stärken.

249 Die LDK bittet deshalb die Landtagsfraktion und fordert die Landesregie-
250 rung auf, die Aktivitäten für die Bildungsstrategie BNE in Anknüpfung an
251 die UN-Dekade voranzutreiben, die Akteur*innen im Bildungssystem und in
252 der Zivilgesellschaft zu unterstützen und für eine umfassende Öffnung aller
253 Bildungseinrichtungen für Bildungsinhalte der Bildung für nachhaltige Ent-
254 wicklung die nötigen Voraussetzungen zu schaffen.

255 Eine Landesstrategie kann nur gelingen, wenn alle mitmachen.

256 Die Landtagsfraktion wird deshalb gebeten, die Entwicklung einer Strategie
257 für Bildung für nachhaltige Entwicklung in NRW durch parlamentarische In-
258 itiativen zu unterstützen und voranzubringen.

259 Die LDK bittet den Landesvorstand, "Bildung für nachhaltige Entwicklung"
260 für die Gremien und Gliederungen als Thema zu bearbeiten und vorzuberei-
261 ten.

AntragstellerInnen

Hans-Ulrich Bangert, KV Unna

Jutta Basenau, KV Unna

Manfred Beck, KV Gelsenkirchen

Sigrid Beer, MdL, KV Paderborn

Benjamin Benke, KV Unna

Rolf Beu, MDL, KV Bonn

Patrick Brehm, KV Wuppertal

Clara Deilmann, KV Düsseldorf

Bosse Dörlemann, KV Unna

Rolf Fliß, KV Essen

Erhard Demmer, KV Rhein-Kreis Neuss

Andreas Disselnkötter, OV HerdeckeMarianne Gecke, KV Düsseldorf

Kai Gehring, MdB, KV Essen

Herbert Goldmann, KV Unna

Christina Grave-Leismann, KV Unna

Klaus-Rudolf Heigis, KV Unna

Volker Hendrix, KV Unna

Kirsten Jeck, KV Unna

Annette Kemper, KV Münster

Ralf Klemm, KV Köln

Friedhelm Klemp, KV Unna

Eckhard Kneisel, KV Unna

Klaus Kurtz, KV Düsseldorf

Martina Lilla-Oblong, KV Düsseldorf

Hans Christian Markert, MdL, KV Rhein-Kreis Neuss

Björn Merkord, KV Unna

Irene Mihalic, MdB, KV Gelsenkirchen

Andrea Molitor, KV Unna

Samuel Nwankwo, KV Unna

Julius Oblong, KV Düsseldorf

Josefine Paul, KV Münster

Stefan Peil, KV Köln

Klaus Reuter, KV Ennepe-Ruhr-Kreis

Wilhelm Roer, KV Soest

Karin Schmitt-Promny, KV Aachen

Daniela Schneckenburger, MdL, KV DortmundWilhelm Sommer, KV Unna

Hermann Strahl, KV Unna

Reinhard Streibel, KV Unna

Barbara Streich, KV Unna

Gudrun Zentis, MdL, OV Nideggen

Ute Koczy, KV Lippe

Burkhard Pohl, KV Lippe

Reiner Daams, KV Solingen

Patrick Hennings, KV Aachen

Ursula Dreier, KV Bochum

Tobias Hasenberg, KV Rhein-Sieg

Andrea Asch, KV Köln

Martina Köster-Flashar, KV Mettmann

Vera Esders, KV Düsseldorf

Karin Schmitt-Promny, KV Aachen

Wolfram Thiel, KV Ennepe-Ruhr